



JAHRESBERICHT

2015

 **Waldecker Bank eG**

# Waldecker Bank eG auf einen Blick

|   | 31.12.2015<br>Mill. € | 31.12.2014<br>Mill. € |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Bilanzsumme                                     | 858,9                 | 827,5                 |
| Forderungen<br>an Kreditinstitute               | 42,7                  | 59,9                  |
| Forderungen an Kunden                           | 396,2                 | 365,3                 |
| Wertpapier-Eigenbestand                         | 379,9                 | 362,8                 |
| Beteiligungen                                   | 15,1                  | 14,8                  |
| Sachanlagen                                     | 8,6                   | 7,1                   |
| Verbindlichkeiten<br>gegenüber Kreditinstituten | 196,4                 | 148,4                 |
| Einlagen der Kunden                             | 572,9                 | 591,8                 |
| Eigenkapital                                    |                       |                       |
| - Geschäftsguthaben, Rücklagen -                | 55,5                  | 52,7                  |
| - Fonds für allgemeine Bankrisiken -            | 26,0                  | 25,0                  |
| Bilanzgewinn                                    | 2,6                   | 2,9                   |
| Mitglieder Anzahl                               | 17.569                | 17.207                |
| Mitarbeiter Anzahl                              | 203                   | 212                   |

# Inhaltsverzeichnis

|  | Seite |
|--|-------|
| Aufsichtsrat, Vorstand, Prokuristen                | 2     |
| Vorwort des Vorstands                              | 3     |
| Übersicht Geschäftsstellen                         | 4     |
| Konjunkturelle Rahmenbedingungen im Jahr 2015      | 5     |
| Zur Lage der Waldecker Bank eG                     | 7     |
| Niedrigzins-Politik                                | 15    |
| Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter            | 16    |
| Waldecker Bank eG im Blickpunkt der Öffentlichkeit | 18    |
| Waldeck von oben                                   | 21    |
| Geschäftsstelle Bad Wildungen neu eröffnet         | 22    |
| Sterne des Sports                                  | 24    |
| Unsere Beteiligungsunternehmen                     | 26    |
| Bericht des Aufsichtsrats                          | 28    |
| Jahresabschluss zum 31.12.2015                     | 29    |

## Aufsichtsrat

Ernst Joachim Brack  
Vorsitzender  
Korbach

Olaf Schreiber (bis 31.12.2015)  
Stellvertretender Vorsitzender  
Korbach

Hartmut Brand (bis 31.12.2015)  
Lichtenfels-Münden

Walter Plücker  
Waldeck-Alraft

Karl-Martin Füllgraf  
Bad Arolsen

Friedrich Pohlmann  
Willingen-Welleringhausen

Reinhold Kalhöfer-Köchling  
Diemelsee-Wirmighausen

Willi-Ernst Schreiber  
Edertal-Mehlen

Bernd Lippe  
Waldeck-Freienhagen

Karl Schwalenstöcker  
Twistetal-Oberwaroldern

Klaus-Dieter Paul  
Stellvertretender Vorsitzender (seit 23.03.2016)  
Bad Wildungen

Jürgen Tent  
Korbach

## Vorstand

Karl Oppermann

Udo Martin

## Prokuristen

Lothar Stiehl, Bereichsleiter Finanzen/Banksteuerung

Heinrich Emde, Bereichsleiter Privatkunden

Carsten Hohmann, Bereichsleiter Firmenkunden

# Vorwort des Vorstands

**Sehr geehrte Mitglieder, Kunden  
und Geschäftsfreunde,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**



Udo Martin und Karl Oppermann

Das Jahr 2015 war unverändert von extremen Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten geprägt. Waren schon im Vorjahr die Zinsen rekordverdächtig niedrig, so führte die Politik der Europäischen Zentralbank im Berichtsjahr dazu, dass in großem Umfang negative Renditen auf Staatsanleihen europäischer Länder zu beobachten waren. Ein großer Anteil unserer Kunden, die bei ihren Geldanlagen bisher eher konservativ investiert sind, haben keinerlei Aussicht mehr auf eine Verzinsung ihrer Vermögenswerte.

Außerhalb der Märkte vollzieht sich gleichzeitig eine für unsere genossenschaftliche Bankengruppe dramatische Verschärfung bankaufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zwar wird von politisch Verantwortlichen immer wieder betont, die Besonderheiten der im europäischen Vergleich kleinteiliger strukturierten Bankenlandschaft in Deutschland zu berücksichtigen. Danach sollen die Anforderungen nach dem Prinzip der Proportionalität der Größenordnung der jeweiligen Bank und dem Risikogehalt ihrer Geschäfte entsprechen. Die für die Bankenaufsicht faktisch zuständigen Behörden lassen hier jedoch keinerlei Angemessenheit erkennen. Das deutsche Bankensystem, das neben privat organisierten Großbanken öffentlich-rechtliche Sparkassen und die dezentral organisierten Genossenschaftsbanken kennt, hat in Europa wenig Fürsprecher.

Vor diesem Hintergrund wachsen die formalen und regulatorischen Anforderungen für unsere Bank immens.

Wir bemühen uns zwar, dies nach außen wenig sichtbar werden zu lassen. Aber wenn an den Finanzmärkten gleichzeitig Rahmenbedingungen vorherrschen, die das Geldverdienen massiv erschweren und parallel immer mehr Kapazitäten in der unproduktiv-formalen Erfüllung von Auflagen gebunden sind, wird sich auch das Geschäftsmodell verändern müssen.

Unsere bisher sehr dezentrale Struktur in Form zahlreicher Geschäftsstellen wird schneller als erwartet auf den Prüfstand kommen müssen und es wird unsere Aufgabe sein, Ihnen zu vermitteln, dass eine stärkere Fokussierung auf Kosten und deren Einsparung unverzichtbar ist.

Wir arbeiten mit Nachdruck daran, auch unter diesen kritischen Bedingungen für Sie nicht nur eine attraktive und leistungsfähige Bank zu bleiben, sondern vor allem ein verlässlicher Partner in allen finanziellen Angelegenheiten. Wir danken Ihnen für das große Vertrauen, das Sie uns und unserer Arbeit, vor allem aber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegengebracht haben. Begleiten Sie uns weiterhin, damit wir auch zukünftig gemeinsam Erfolg haben können.

Wir freuen uns auf die Fortsetzung zahlreicher intensiver und auch sehr langjähriger Geschäftsbeziehungen, die vor allem auf guten persönlichen Kontakten beruhen, der Grundlage erfolgreicher Verbindungen.

Vorstand der Waldecker Bank eG

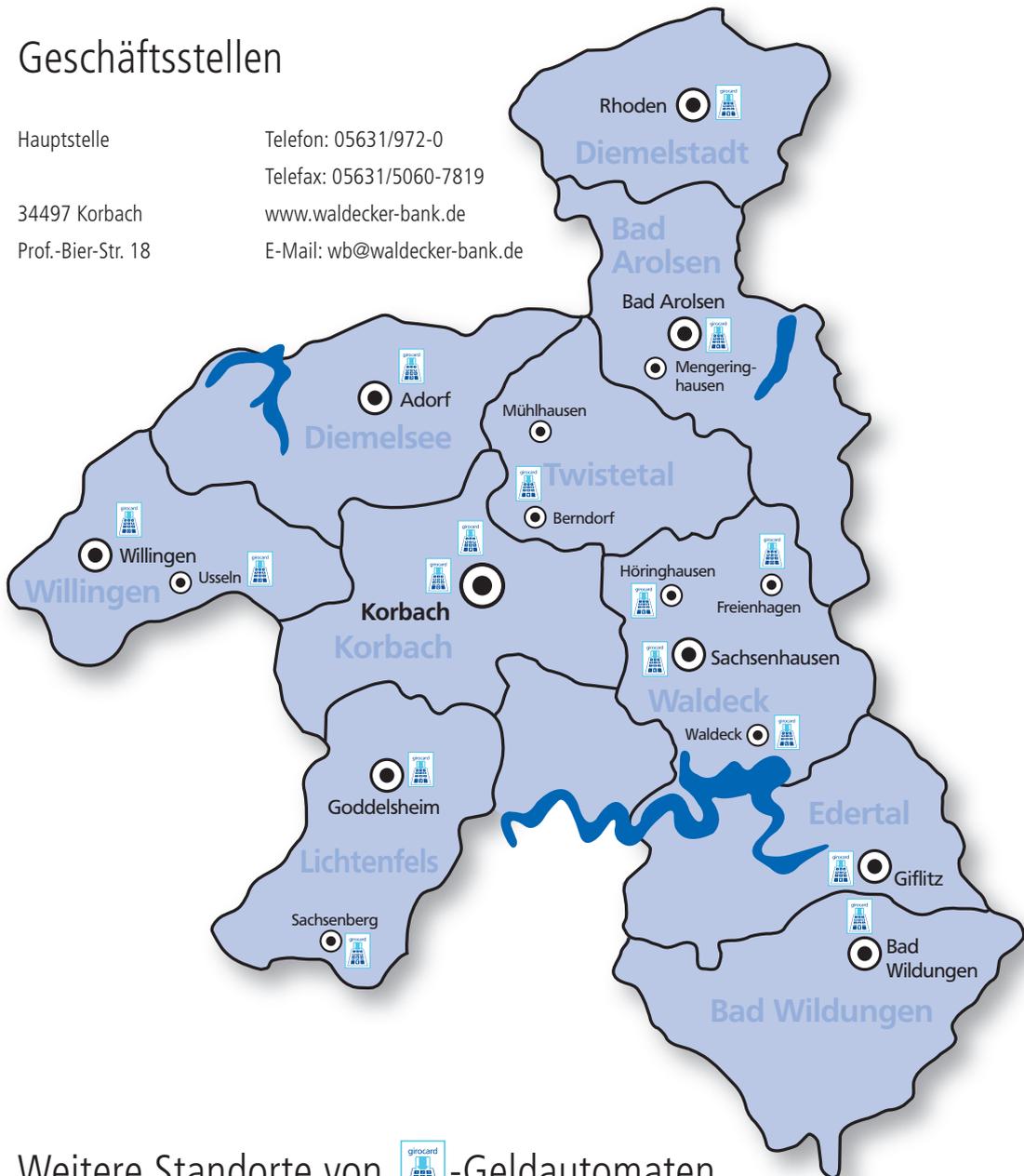
Karl Oppermann

Udo Martin

## Geschäftsstellen

Hauptstelle  
 34497 Korbach  
 Prof.-Bier-Str. 18

Telefon: 05631/972-0  
 Telefax: 05631/5060-7819  
 www.waldecker-bank.de  
 E-Mail: wb@waldecker-bank.de



## Weitere Standorte von -Geldautomaten

34497 Korbach  
 ESSO-Tankstelle

34497 Korbach  
 HERKULES-Markt

34497 Korbach  
 Kaufland

34454 Bad Arolsen  
 HERKULES-Markt

34454 Bad Arolsen-Mengeringhausen  
 Tankzentrum Klapp

34474 Diemelstadt-Wrexen  
 SB-Bank

34537 Bad Wildungen-Braunau  
 SB-Bank

34537 Bad Wildungen  
 Ederblick-Zentrum

34537 Bad Wildungen-Reinhardshausen  
 SB-Bank (gemeinsam mit der Sparkasse Waldeck-Frankenberg)

34549 Edertal-Hemfurth  
 SB-Bank (gemeinsam mit der Sparkasse Waldeck-Frankenberg)

34516 Vöhl-Herzhausen  
 Dachdeckerbetrieb Wolf (gemeinsam mit der Frankenger Bank eG)

# Konjunkturelle Rahmenbedingungen im Jahr 2015

## **Robuste Binnenkonjunktur**

Auch im Jahr 2015 setzte sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland fort. Trotz der Wachstumsschwäche in den Schwellenländern, allen voran China, erhöhte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,7 % und lag damit geringfügig über der Zuwachsrate des Vorjahres. Wichtigster Treiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren dabei die privaten Konsumausgaben, die mit real + 1,9 % so kräftig anzogen wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Maßgeblich dafür war der hohe Stand der Beschäftigung in Verbindung mit einer positiven Tariflohnentwicklung, die zudem von der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns profitierte. Impulse für die Nachfrage gingen auch von dem Kaufkraftgewinn aus, der durch die stark gesunkenen Ölpreise ausgelöst wurde sowie von der Zuwanderung von Flüchtlingen. Auch das niedrige Zinsniveau, das die Renditen auf Vermögenswerte auf historische Tiefststände sinken ließ, begünstigte den privaten Konsum.

Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich sogar um 2,4 %, insbesondere aufgrund der Mehrausgaben für Sachkosten und Personal im Zusammenhang mit der Flüchtlingsthematik.

Die zunehmende Unsicherheit über die Wirtschaftsentwicklung außerhalb Deutschlands beeinträchtigte das Investitionsverhalten. Die Ausrüstungsinvestitionen verliefen für eine Wachstumsphase unterdurchschnittlich,



lediglich Wohnungsbauinvestitionen profitierten von den günstigen Rahmenbedingungen.

Die Exporte der deutschen Wirtschaft erhöhten sich mit + 5,4 % spürbar und waren dabei vom Rückgang des Euro-Wechselkurses begünstigt. Gleichzeitig stiegen aber auch die Importe nachfrageinduziert um + 5,8 %, so dass der Netto-Beitrag des Außenhandels zum Wirtschaftswachstum insgesamt gering blieb.

Der staatliche Sektor konnte angesichts sprudelnder Einnahmen aufgrund des hohen Beschäftigtenstandes, der stark steigenden Bruttoverdienste und der robusten Binnenkonjunktur zum zweiten Mal in Folge mit einem Überschuss abschließen.

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich 2015 in einer guten Verfassung. Zwar hat sich der Beschäftigungsaufbau durch die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns und der Einführung der Rente mit 63 etwas verlangsamt, mit zusätzlich 329.000 ist die Zahl der Beschäftigtenverhältnisse auf ein Rekordniveau von 43,0 Millionen gestiegen.

An der Preisfront führte der massive Preisverfall bei Rohöl und anderen Rohstoffen zu einem Rückgang der Inflationsrate von 0,9 % im Vorjahr auf 0,3 % in 2015. Der Verbilligung der Energiepreise um 7,0 % stand ein Anstieg der Preise für Nahrungsmittel um 0,8 % und für Dienstleistungen um 1,2 % gegenüber.

## Finanzmärkte unter dem Einfluss der Notenbanken

Die großen Notenbanken – USA, Euro-Zone, Japan, China – waren 2015 die Taktgeber an den Finanzmärkten. Dabei war eine diametral entgegengerichtete Politik in Europa und China einerseits und den USA andererseits zu verzeichnen. Die Europäische Zentralbank hat ihre ohnehin schon stark expansive Geldpolitik noch einmal forciert. Mit dem Ziel, die Inflationsrate in Richtung des mittelfristigen Ziels von nahe 2,0 % zu beeinflussen, legte der EZB-Rat ein Programm zum Kauf von Wertpapieren staatlicher bzw. staatsnaher Emittenten im Umfang von 60 Mrd. Euro pro Monat auf. Der Gesamtumfang von zunächst 1,14 Bill. Euro wurde mit Beschluss im Dezember noch einmal auf 1,50 Bill. Euro erhöht. Auf diese Weise wurden weite Teile des Kapitalmarktes von einer Übernachfrage erfasst mit der Folge starker Preisanstiege bzw. drastischer Renditerückgänge. Am Jahresende 2015 verzeichneten Bundesanleihen mit Laufzeiten bis zu 5 Jahren negative Renditen. Der Markt für Staatsanleihen ist europaweit dadurch gekennzeichnet, dass Staaten sich nahezu zum „Nulltarif“ verschulden können. Vor dem Hintergrund des Umfangs und der angekündigten Dauer dieser Maßnahme ist die viel diskutierte Frage nach der Legitimation der aktuellen EZB-Politik durchaus nachvollziehbar.



Neben der EZB war auch die Notenbank in China bemüht, den Anzeichen einer konjunkturellen Abkühlung zu begegnen, während die amerikanische Notenbank mit einem ersten vorsichtigen Zinsschritt im Dezember 2015 die Zinswende einleitete.

Bereits im 2. Quartal hatten jedoch Spekulationen über einen früheren Zinsanstieg in den USA auch die Renditen von 10jährigen Bundestiteln bis auf ein Niveau von

knapp 1,0 % getrieben, bevor im 2. Halbjahr sinkende Konjunktur- und Inflationserwartungen und der umfangreiche Kauf von Staatsschulden zu einem Rückgang auf 0,63 % am Jahresende führten.

### €-Kurs pro Dollar 2014 – 2015

Quelle: Thomson Datastream



Der Euro hat 2015 das zweite Jahr in Folge Kursverluste gegenüber dem Dollar hinnehmen müssen. Ursache dafür war in erster Linie die gegensätzliche Politik der Notenbanken. Am Jahresende lag der Euro mit 1,09 Dollar deutliche 12 Cent unter dem Vorjahreswert.

Turbulent verlief das Geschehen an den Aktienmärkten in 2015. Getrieben von der lockeren Geldpolitik der Notenbank im Euroraum und den zunächst optimistischen Wachstumserwartungen stieg der DAX auf ein neues Allzeithoch von knapp 12.500 Punkten. Im Zuge einer nachlassenden Konjunktur und dem Eindruck der bevorstehenden Zinswende in den USA gab der Index bis zum Ende des dritten Quartals sämtliche Gewinne wieder ab. Zum Jahresende überwog der Optimismus erneut, ohne jedoch noch eine Jahresendrallye starten zu können. Der DAX beendete das Jahr 2015 bei einem Stand von 10.743 Punkten. Dies entsprach einem Plus von 9,6 % im Vorjahresvergleich.

### DAX-Entwicklung

Quelle: Thomson Datastream



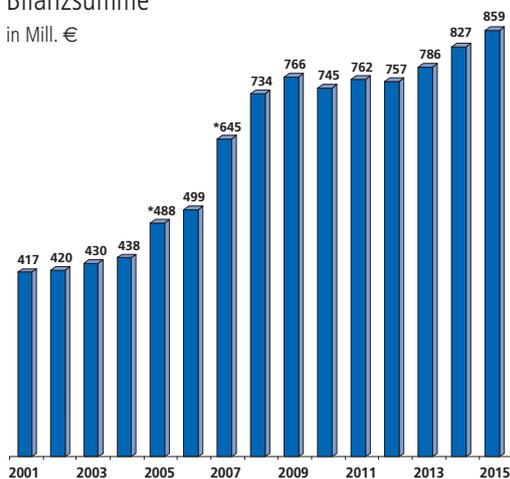
# Zur Lage der Waldecker Bank eG

## Starkes Kreditwachstum bremst Ergebnisrückgang

### Bilanzsumme steigt um 3,8 %

Die Bilanzsumme der Bank erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 um mehr als 31 Mill. auf nunmehr 858,9 Mill. Euro. Anders als im Vorjahr, als vor allem die unterhaltenen Kundengelder kräftig stiegen, ging die Dynamik in diesem Jahr vom Kundenkreditgeschäft aus. Der ausgeprägte Anstieg dort in Verbindung mit einem gleichzeitig spürbaren Rückgang der Einlagen von Kunden brachte eine ausgeprägte Strukturverschiebung in der Bilanz mit sich.

Bilanzsumme  
in Mill. €



Die von der Bank über die Verbundunternehmen betreuten Kundengelder stiegen überdurchschnittlich an und zeigten erneut, dass die Bilanzsumme nicht länger als aussagefähiger Indikator für die geschäftliche Entwicklung gelten kann.

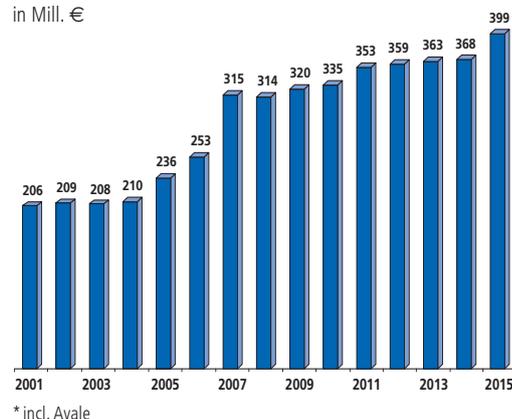
Die Geschäftspolitik der Bank ist in Form einer im Wesentlichen unveränderten Unternehmensstrategie formuliert und mit den zuständigen Gremien der Bank

abgestimmt. Weiterhin ist das vorrangige Ziel der Bank die langfristige Sicherung der Selbständigkeit auf der Grundlage eines angemessenen Ergebnisses, einer günstigen Risikolage und eines hohen Produktivitätsniveaus. Die Geschäftspolitik ist dabei einerseits risikoorientiert, gleichzeitig aber auch aufgeschlossen gegenüber sich bietenden Marktchancen.

### Kreditgeschäft mit großer Dynamik

Entgegen dem Vorjahr, in dem lediglich ein Zuwachs bei den bilanzierten Kundenforderungen von gut 5 Mill. Euro zu verzeichnen war, weiteten sich die Kundenkredite um fast 31 Mill. Euro auf den Rekordstand von gut 396 Mill. Euro aus. Diese Steigerung um 8,5 % entfiel weit überwiegend auf langfristige Darlehen, die sich um 7,8 % erhöhten. Aber auch die Forderungen aus Kontokorrentkrediten lagen stichtagsbedingt über dem Vorjahreswert. Bei einem Neugeschäftsvolumen von fast 100 Mill. Euro ging die wesentliche Dynamik von der privaten Kreditnachfrage aus.

Kreditvolumen\*  
in Mill. €



Mehr als 61 % der Veränderungen bei Kreditzusagen entfielen auf den Privatsektor, dessen Strukturanteil sich von 51,9 auf 52,5 % erweiterte. Die Einführung schlanker Kreditprozesse zur Optimierung der dezentralen Kreditbearbeitung in unseren Geschäftsstellen war eine der Ursachen. Die starke Nachfrage nach Krediten im Wohnungsbau, neben Neubaufinanzierung natürlich auch für Sanierung, Renovierung und Modernisierung, profitierte dabei von dem historisch günstigen Zinsniveau.

Aber auch bei Geschäftskunden, hier mit dem Schwerpunkt landwirtschaftlicher Finanzierungen, war die Bank ein gefragter Partner. Der Einsatz von subventionierten Förderkrediten kam überall dort zum Einsatz, wo es sinnvoll erschien. Das Zusagevolumen erhöhte sich binnen Jahresfrist um 6,3 %. Während im Privatsektor der Zuwachs eher vom kleinteiligen Geschäft geprägt war, führten zahlreiche größere Einzelkredite bei gewerblichen Finanzierungen zu einem Anstieg der Kredite von mehr als 1,0 Mill. Euro von 15,8 % auf 18,2 % des Gesamtvolumens. Dabei ist die Größenstruktur des Bestands unter Risikoaspekten weiterhin günstig. Kein einziges Kreditverhältnis erfüllt die Kriterien eines Großkredites nach den KWG-Bestimmungen.

Der Anteil risikobehafteter Kundenforderungen konnte im Berichtsjahr erneut zurückgeführt werden. Die dauerhaft günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen trugen dazu ebenso bei wie die konsequente Begleitung und Risikoüberwachung bei identifizierten Problemkrediten und die bereits seit langem praktizierte vorsichtige Kreditvergabepolitik.



Auch der Bestand an Krediten, die an Partner der Genossenschaftlichen FinanzGruppe vermittelt wurden, steigt kontinuierlich an. Mit Ausnahme von Kommalkrediten, die früher an die Hypothekenbanken im Verbund vermittelt wurden, konnten überall Zuwächse verzeichnet werden.

Der Einsatz von Bauspardarlehen und R+V Realrechtendarlehen dienten vorrangig der langfristigen Zinssicherung, während insgesamt 649 „easy credit“-Abschlüsse im kleinteiligen und standardisierten Konsumentenkreditgeschäft für Arbeitsentlastung der nachgelagerten Bereiche sorgten. Seit Aufnahme dieses Verbundprodukts konnten im Konsumentenkreditgeschäft wichtige Marktanteile zurückgewonnen werden.

Der Anteil unseres Kreditgeschäfts an der Bilanzsumme erreicht mit gut 46 % weiterhin einen im Betriebsvergleich unterdurchschnittlichen Wert. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Bilanzsumme als Bezugsgröße einerseits durch bankeigene Geschäfte verzerrt ist und andererseits die Quote abgelehnter Kreditanfragen seit Jahren ausgesprochen niedrig ist. Wir meinen, dass eher die ländliche Struktur als eine zu restriktive Kreditvergabe dafür ursächlich ist, so dass wir weiterhin an angemessenen qualitativen Anforderungen im Neugeschäft festhalten werden.

Die Bewertung unserer Forderungen einschließlich der gestellten Kreditsicherheiten erfolgt nach bewährten vorsichtigen Maßstäben. Für sämtliche als akut eingestufteten Risiken wurde eine entsprechende Risikovorsorge gebildet. Unsere laufende Risikoüberwachung, die teilweise auch systemgestützt erfolgt, trägt dazu bei, dass Risiken meist sehr frühzeitig erkannt werden, so dass rechtzeitige Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Nicht erkannten latenten Risiken begegnen wir mit großzügig bemessenen Vorsorgereserven gem. § 340f HGB. Diese Position ist am Bilanzausweis der Kunden-

### Betreutes Kundenkreditvolumen

|   | 2015<br>T €    | 2014<br>T €    |
|---|----------------|----------------|
| <b>Bilanzierter Kundenkreditbestand</b>                         | <b>399.167</b> | <b>368.374</b> |
| zusätzlich:   |                |                |
| - Hypothekendarlehen  | 26.505         | 29.566         |
| - Bauspardarlehen   | 43.432         | 41.445         |
| - easy credit – Konsumentenkredite                              | 11.008         | 9.931          |
| - R+V – Realrechtendarlehen                                     | 17.379         | 16.924         |
| <b>Vermittelte Kredite an die genossenschaftl. FinanzGruppe</b> | <b>98.324</b>  | <b>97.866</b>  |
| <b>Gesamtsumme</b>  | <b>497.491</b> | <b>466.240</b> |

forderungen bereits gekürzt, während Vorsorgereserven gem. § 340g HGB in Höhe von 26 Mill. Euro offen bilanziert werden.

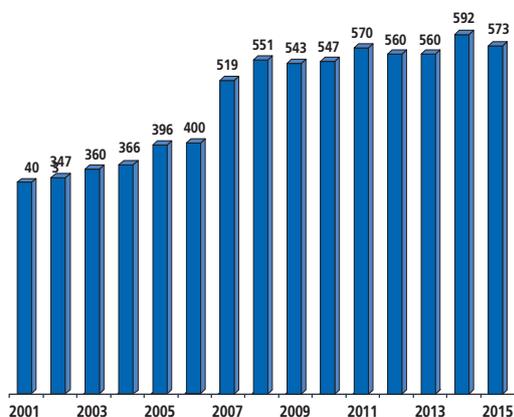
### Anleger auf Renditesuche

Der bilanzwirksame Einlagenbestand unserer Kunden war nach einem starken Zuwachs im Vorjahr (+ 32 Mill. Euro) rückläufig. Mit einem Betrag von knapp 573 Mill. Euro fiel der Rückgang mit rd. 19 Mill. Euro dabei sogar überdurchschnittlich aus.

Die von der Europäischen Zentralbank massiv beeinflusste Situation auf dem kurzfristigen Geldmarkt, auf dem seit langem Negativzinsen gelten, hat das Einlagengeschäft deutlich schwieriger werden lassen. Banken, die traditionell Einlagenüberschüsse aufweisen, finden plötzlich keine Anlagemöglichkeit mehr, deren Erträge eine positive Einlagenverzinsung erlaubt.

### Einlagenvolumen

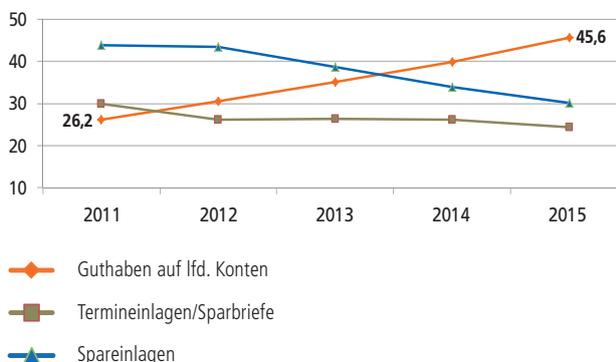
in Mill. €



Über das gesamte Jahr 2015 hinweg lag der Zinssatz für Mittel aus Offenmarktgeschäften bei 0,05 % und stellte damit sozusagen eine Obergrenze dar. Vor allem gewerbliche und kommunale Großkunden transferierten Einlagen von Bank zu Bank, immer auf der Suche nach der besten Verzinsung. Dieses Phänomen erklärt zum einen den starken Einlagenzuwachs des Jahres 2014, zugleich aber auch den Rückgang in 2015, der im Wesentlichen auf zwei große Einzelbeträge zurückzuführen ist. Geldanlagen von Privatkunden lagen dagegen auf dem Niveau des Vorjahres.

### Einlagenstruktur

in %



Auffällig war die nochmalige deutliche Veränderung in der Zusammensetzung der Kundengelder, die der Tendenz nach schon seit einigen Jahren zu beobachten ist. Per Jahresende 2015 lag der Anteil der auf laufenden Konten geparkten Gelder mit 45,6 % bei nahezu der Hälfte des Gesamtvolumens. Daran wird deutlich, in welchem Umfang Kunden die Suche nach verzinslichen Anlagen aufgegeben haben.

Das Bemühen der Bank war darauf gerichtet, Kunden im Rahmen einer bedarfsgerechten Strukturierung der Vermögenswerte Alternativen aufzuzeigen. Dabei muss ein Bewusstsein dafür vermittelt werden, dass zwischen völlig risikoloser Geldanlage, bei der derzeit keine positiven Renditen erzielt werden können, und inakzeptablen Risiken mit hohen Renditeversprechen ein breites Spektrum von Anlageoptionen besteht. Eine Vielzahl der Kunden hat im Berichtsjahr Vermögensbestände umgeschichtet.



## Betreutes Kundenanlagevolumen

|  | 2015<br>T €    | 2014<br>T €    |
|--|----------------|----------------|
| <b>Bilanzierte Geldanlagen von Kunden</b>                      | <b>572.947</b> | <b>591.838</b> |
| zusätzlich:  |                |                |
| - Wertpapierbestände   | 94.565         | 86.074         |
| - Kurswerte Direktanlagen Fonds                                | 127.454        | 109.383        |
| - Bausparguthaben  | 67.442         | 63.457         |
| - Rückkaufswerte LV / Unfall                                   | 44.289         | 43.455         |
| <b>Vermittelte Gelder an die Genossenschaftl. FinanzGruppe</b> | <b>333.750</b> | <b>302.369</b> |
| <b>Gesamtsumme</b>   | <b>906.697</b> | <b>894.207</b> |

Die von der Bank betreuten außerbilanziellen Geldanlagen erhöhten sich um rd. 10 % auf einen Betrag von fast 334 Mill. Euro und beschreiben eindrucksvoll, dass die Bank in der Vermögensberatung ihren Marktanteil behaupten konnte.

Vor allem Anlagen in Fonds von Union Investment erhöhten sich durch Einmalbeträge, aber auch zahlreiche Sparpläne, sprunghaft um 16,5 %. Von Kunden unterhaltene Wertpapierbestände stiegen ebenfalls überproportional. Selbst die Guthaben auf traditionellen Bausparverträgen konnten angesichts attraktiver Tarife den Aufwärtstrend fortsetzen.

Das Schaubild zeigt, dass die von der Bank betreuten Gelder, die außerhalb der Bilanz erfasst sind, im Zeitablauf einen kontinuierlich höheren Zuwachs verzeichnen und deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil einer umfassenden und am Kundenbedarf orientierten Beratung sind.

## Anlagevolumen

in Mill. €



Die Bank hat mit dem Projekt „Genossenschaftliche Beratung“ eine Initiative gestartet, die den Kunden mehr als bisher Beratungsinhalte visuell vermitteln soll, um Interesse und Verständnis für die manchmal komplexen Sachverhalte zu fördern. Dies geschieht zum einen, um die gesetzlichen Anforderungen im Hinblick auf die Protokollierung der Beratungsgespräche effizient zu erfüllen und andererseits, um die Qualität der Kundenberatung permanent zu verbessern. Es ist unser Anspruch, unter Berücksichtigung der berechtigten Sicherheitsinteressen unserer Kunden stets maßgeschneiderte, individuelle Anlagekonzepte zu entwickeln.

## Hohe Mittelaufnahme im Rahmen der Bankeigengeschäfte

Die starke Kreditnachfrage im Berichtsjahr und die gleichzeitig rückläufigen Kundeneinlagen führten dazu, dass erneut erhebliche Mittelaufnahmen zur Finanzierung erforderlich wurden. Insgesamt standen am Jahresende 196,4 Mill. Euro zu Buche bei einem Vorjahreswert von 148,4 Mill. Euro.

## Bankeigengeschäfte

|                                  | 31.12.2015<br>T € | 31.12.2014<br>T € |
|----------------------------------|-------------------|-------------------|
| <b>Geldanlagen</b>               | <b>422.609</b>    | <b>422.620</b>    |
| - Forderungen an Kreditinstitute | 32.612            | 50.749            |
| - Schuldscheindarlehen           | 10.076            | 9.106             |
| - Wertpapiere                    | 379.921           | 362.765           |
| <b>Mittelbeschaffung</b>         | <b>196.417</b>    | <b>148.433</b>    |
| - Tagesgeld / Termingeld         | 12                | 0                 |
| - Offenmarktgeschäfte            | 125.000           | 63.000            |
| - Programmkredite                | 71.405            | 69.577            |
| - Wertpapierpensionsgeschäfte    | 0                 | 15.856            |

Vor allem die Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank im Rahmen der Offenmarktgeschäfte wurde von 63 auf 125 Mill. Euro ausgeweitet, während Wertpapierpensionsgeschäfte abgebaut wurden. Nach einem Rückgang im Vorjahr weitete sich der Bestand an Refinanzierungen aus Programmkrediten der KfW-Mittelstandsbank sowie der Landwirtschaftlichen Rentenbank, die zweckgebunden im Kundenkreditgeschäft eingesetzt werden, wieder aus.

Bei einer für kurzfristige Anlagen nur noch minimalen Verzinsung wurde der Bestand an Tages- und Festgeldern bei unserer Zentralbank auf ein Mindestmaß reduziert.

Statt dessen erhöhte sich der ausgewiesene Bestand an Wertpapieren incl. Aktien und Genussrechten von 362,8 auf 379,9 Mill. Euro, weil nur bei längeren Laufzeiten bessere Renditen erzielbar waren.

Die Auswahl der Emittenten erfolgt sorgfältig, durch eine Begrenzung der Einzelbeträge ist zudem sichergestellt, dass keine Risikokonzentration entsteht. Lediglich bei der DZ Bank als Zentralinstitut der Genossenschaftsbanken ist ein höherer Bestand zu verzeichnen. Ansonsten besteht eine breite Diversifizierung der Anlagebeträge unter Laufzeit-, Branchen- und Ausstattungsaspekten.

Jeder Emittent wird vor Erwerb einer Anleihe, die praktisch einen ungesicherten Kredit darstellt, im Hinblick auf die aktuelle Bonität überprüft. Über die Haltedauer hinweg erfolgt gleichfalls eine laufende Überwachung, um Kursverlusten und Ausfallgefahren zu begegnen. Bei mehr als 81 % des Gesamtvolumens liegt das Rating mindestens bei der Stufe A, so dass die Portfoliostruktur als ausgewogen zu bezeichnen ist. Das bereits erwähnte Aufkaufprogramm der EZB für Staatsanleihen hat die Renditen am Kapitalmarkt stark verzerrt. Ein Ausgleich der Renditerückgänge erfolgt teilweise dadurch, dass auch schwächere, aber noch vertretbare Bonitäten in die Emittentenauswahl aufgenommen werden.

Vom Gesamtbetrag entfällt ein Anteil von 47 % auf Anleihen deutscher Banken und Unternehmen. Somit ist der Anteil ausländischer Schuldner, meist mit Sitz innerhalb der Europäischen Union erheblich. Diese Position beinhaltet dabei eine große Zahl inländischer Emittenten, die sich ihrer ausländischen Finanzierungs-Tochtergesellschaften bedienen.

Die Eigengeschäfte, auf der Mittelbeschaffungs- wie auch der Verwendungsseite, sind zu einer wichtigen Ergänzung unseres Kundengeschäfts geworden. Nicht nur vom Volumen, sondern auch vom Ergebnisbeitrag ist dieses Segment von großer Bedeutung. Die Bewertung der Bestände erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Der Zinsverlauf am Jahresende 2015 hat zu einem beträchtlichen Bewertungsaufwand geführt, der bis zur Fälligkeit als Kursgewinn wieder zurückfließt.

## Komplexe Anforderungen an die Gesamtbank- und Risikosteuerung

Die Anforderungen an die Gesamtbank- und Risikosteuerung haben im Bankgeschäft der letzten Jahre die größte Veränderung erfahren. Hier besteht seitens der Bankenaufsicht der Anspruch an die Steuerungssysteme, dass die Entscheidungsträger einer Bank sich jederzeit und mit hinreichender Genauigkeit ein Bild über Art und Ausmaß bestehender Risiken verschaffen können.

Dabei geht es nicht nur um eine statische Betrachtung, sondern neben den bereits bestehenden Risiken müssen auch die bei bestimmten Szenarien zu erwartenden Risiken zuverlässig identifiziert und rechnerisch ermittelt werden. Die geschäftlichen Möglichkeiten einer Bank richten sich schon lange nicht mehr allein nach dem Geschehen auf Kredit- und Anlagemärkten, sondern hängen auch davon ab, welche Risiken die Bank überhaupt eingehen darf.

Für verschiedene denkbare Zinsszenarien in der Zukunft müssen turnusmäßige Simulationsrechnungen durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass plötzlich eintretende Marktänderungen die Bank nicht überraschen. Liquiditätsrisiken, die sich aus Abhängigkeiten z.B. von Groß-Einlegern oder Kredit-Abruftrisiken ergeben können, daneben aber auch operationelle Risiken, die als Folge des Versagens interner Regelungen und Systeme wie auch externer Ereignisse auftreten können, müssen systematisch ermittelt und mit entsprechenden Budgets zur Abschirmung unterlegt werden.

Weitere extreme Veränderungen von Rahmenbedingungen werden bei sog. Stress-Szenarien in ihren sehr viel weiter reichenden Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage der Bank simuliert, um mit großer Wahrscheinlichkeit zu gewährleisten, dass in einem Krisenfall keine Gläubiger und keine Steuerzahler für einen notwendigen Verlustausgleich herangezogen werden müssen.



## Starke Eigenkapitalposition

Die Eigenkapitalposition ist seit den Erfahrungen der Finanzmarktkrise eine Schlüsselposition jeder Bank. Dabei geht es in erster Linie um die Haftungsfunktion des Eigenkapitals, die gewährleisten soll, dass die Bank möglichst nur solche Risiken nach Art und Umfang einget, die sie selbst auch tragen kann.

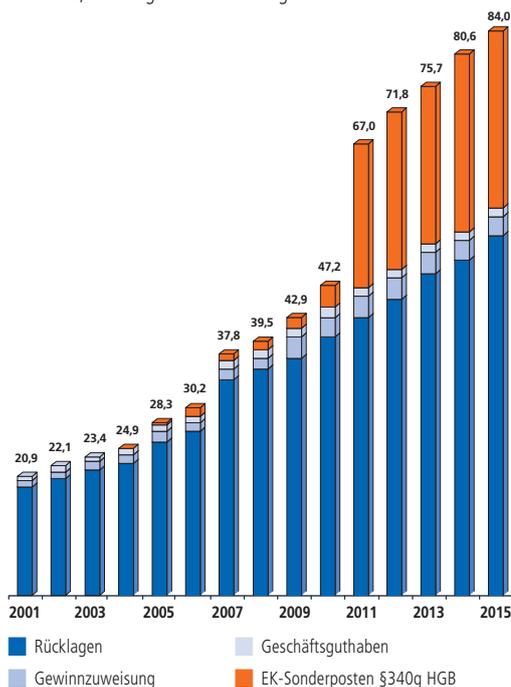
Neben den Ausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft, dessen Umfang unmittelbar mit bestimmten Quoten an Eigenmitteln zu unterlegen sind, gilt dies vor allem auch für sog. Marktpreisrisiken, bekannter unter dem Begriff Zinsänderungsrisiken.

Gerade in einer Zeit, in der langfristige Zinsbindungen im Kreditgeschäft oder auch in der Anlage freier Liquidität absolut dominieren und gleichzeitig ein erheblicher Teil der Kundengelder auf den laufenden Konten zu variablen Zinsen geparkt werden, erhöht sich dieses strukturelle Ungleichgewicht in der Bankbilanz enorm.

Art und Höhe des vorhandenen Eigenkapitals bestimmen so maßgeblich die Leistungsfähigkeit einer Bank in Form ihrer Risikotragfähigkeit mit, also ihrer Fähigkeit, Risiken einzugehen und auszuhalten.

## Bilanzielles Eigenkapital

in Mill. €; nach Ergebnisverwendung



Die Bank hat ihre komfortable Eigenkapitalposition auch 2015 noch einmal erkennbar aufgestockt. Unter Einbeziehung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 26 Mill. Euro beläuft sich das offen ausgewiesene Eigenkapital auf 84,0 Mill. Euro nach 80,5 Mill. im Vorjahr. Aus dem Jahresüberschuss 2015 ist dabei wiederum eine Dotierung von 2,5 Mill. Euro vorgesehen. Die Eigenkapitalquote erreicht knapp 9,8 %.

Die auffällige und günstige Struktur der Eigenkapitalposition mit einem Anteil von 98,2 % an unverzinslichen und unkündbaren Komponenten besteht weiterhin fort. Dies verschafft der Bank aufgrund der vergleichsweise geringen Dividendenbelastung einen deutlichen Vorteil gegenüber anderen Instituten.

Den zukünftigen materiellen Anforderungen der Bankenaufsicht, die weitere Eigenkapitalerfordernisse zur konkreten Unterlegung von Geschäftsrisiken vorsehen, kann die Bank gelassen entgegenzusehen.

## Ordentliches Ergebnis über dem Vorjahresniveau

Trotz einer zu Jahresbeginn 2015 eher pessimistischeren Einschätzung gelang es der Bank, ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes Betriebsergebnis zu erzielen. Obwohl sich die Zinserträge aufgrund des rückläufigen Niveaus um mehr als 2,1 Mill. Euro reduzierten, konnte durch eine gleichzeitige Reduzierung der Zinsaufwendungen um mehr als 2,3 Mill. Euro der Vergleichswert um 172 TEuro übertroffen werden. Dazu trug auch ein einmaliger Sondereffekt bei den lfd. Erträgen bei. Die Provisionserträge stiegen um 8,7 %, vor allem aufgrund eines lebhaften Geschäfts mit Wertpapieren und Fonds im Anlagebereich. Hier konnte vielen Kunden vermittelt werden, dass positive Erträge aus Geldanlagen nur noch erzielt werden können, wenn kalkulierbare und somit für den Kunden verständliche Risiken der jeweiligen Produktauswahl akzeptiert werden.

Beim Personalaufwand und den Sachkosten spiegelt sich die stärkere Fokussierung auf die Kosten wider. Der gebremste Anstieg der Personalkosten ist bei deutlichen Tarifsteigerungen vor allem das Ergebnis einer

Reduzierung der Beschäftigtenzahl. Der erwartete Zuwachs bei den planmäßigen Abschreibungen ist Folge der umfangreichen Investition am Standort Bad Wildungen.

Auch 2015 konnte die Bank per saldo in den Vorjahren gebildete Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft ertragswirksam auflösen, weil sich die Risikolage bei den betreffenden Engagements erneut verbessert hat. Nach einer Reihe von Jahren mit konjunkturell stabilen Bedingungen weist der Kreditbestand aktuell eine ausgewogene Risikostruktur auf. Negative Kurswertkorrekturen auf die hohen Wertpapierbestände der Bank waren in Höhe von knapp 1,3 Mill. Euro zu verkraften. Hier wirkte sich aus, dass zum Jahresende die Risikospreads bei zahlreichen Schuldnern anstiegen und die Kurse der jeweiligen Wertpapiere nachgaben. Im Vorjahr war hier noch ein Netto-Ertrag von fast 1,2 Mill. Euro verbucht worden.

### Ergebnisstruktur

|   | 2015<br>T €   | 2014<br>T €   |
|---|---------------|---------------|
| Zinserträge                                     | 21.524        | 24.169        |
| Zinsaufwendungen                                | 3.878         | 6.198         |
| Laufende Erträge                                | 605           | 108           |
| <b>Zinsüberschuss</b>                           | <b>18.251</b> | <b>18.079</b> |
| Provisionsüberschuss                            | 5.547         | 5.111         |
| Personalaufwand                                 | 10.500        | 10.326        |
| Sachaufwand / Abschreibungen                    | 5.695         | 5.879         |
| Bewertungsergebnis<br>einschl. Vorsorgereserven | -3.166        | -1.834        |
| Steueraufwand                                   | 2.018         | 2.153         |
| Jahresüberschuss                                | 2.620         | 2.920         |

Nach rückläufigen Steuern, die sich aus einem reduzierten Betriebsergebnis nach Risikokosten ergeben, verbleibt der Bank ein Jahresüberschuss von gut 2,6 Mill. Euro, der ausreichend ist, das Eigenkapital angemessen zu dotieren.

Die Cost-Income-Ratio, die als Produktivitätskennziffer darüber Aufschluss gibt, wieviel Kosten für einen Euro Ertrag aufgewendet werden müssen, hat sich von zuletzt 68,5 % auf 67,9 % reduziert und somit positiv entwickelt. Die Entwicklung der nächsten Jahre mit einem Ausblick auf weiterhin niedrige Zinsen wird hier zeigen, ob es gelingt, das derzeitige günstige Verhältnis von Kosten und Ertrag aufrechtzuerhalten.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlägt der Vorstand vor, den ausgewiesenen Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

### Ergebnisverwendungsvorschlag

|                                 | 2015<br>T € | 2014<br>T € |
|---------------------------------|-------------|-------------|
| Jahresüberschuss                | 2.619,9     | 2.920,2     |
| Gewinnvortrag Vorjahr           | 4,9         | 6,7         |
| Bilanzgewinn                    | 2.624,8     | 2.926,9     |
| Bardividende 9 %                | 124,5       | 122,0       |
| Zuweisung zu den                |             |             |
| - gesetzlichen Rücklagen        | 1.300,0     | 1.500,0     |
| - Ergebnisrücklagen             | 1.200,0     | 1.300,0     |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 0,3         | 4,9         |

### Garantieverbund

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 03.07.2015 ist die neue BVR Institutsicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem), eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin, (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V. mit § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 03.07.2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

### Ausblick auf 2016

Wie schon im Ausblick auf 2015 formuliert, ist die Perspektive maßgeblich von der extremen Zinslandschaft bestimmt. Hohe Bestände an Kundenforderungen und bankeigenen Geldanlagen laufen hinsichtlich ihrer Zinsbindung aus, Prolongationen und Reinvestitionen sind dabei nur zu deutlich niedrigen Zinssätzen bzw.

Markttrenditen möglich. Gleichzeitig ist die inzwischen erreichte Struktur unserer Kundeneinlagen mit einem hohen Anteil praktisch schon jetzt unverzinslicher Sichteinlagen die Ursache dafür, dass kein nennenswertes Einsparpotential bei den Zinsaufwendungen mehr besteht. Der Zinsüberschuss als wichtigste Komponente der Erfolgsrechnung wird deshalb deutlich geringer ausfallen, weil die beschriebenen Effekte praktisch nicht zu kompensieren sind.



Mit der Aufnahme des umfassenden Aufkaufprogramms durch die Europäische Zentralbank im letzten Jahr wurde ein klares Signal in Richtung dauerhaft niedriger Zinsen gesendet. Die Tatsache, dass diese Flutung der Märkte mit Zentralbankgeld bei weitem noch nicht abgeschlossen ist und das Volumen sogar aufgestockt wurde, lässt keine Änderung der Zinsentwicklung erwarten. Vor diesem Hintergrund kann das Eingehen erhöhter Risiken, sei es im Bereich des Kreditgeschäfts oder aber

bei Zinsbindungen, für eine gewisse Entlastung sorgen. Ein vollständiger Ausgleich dieser Ergebnisbelastung ist dagegen ausgeschlossen.

Deshalb kommt es für Banken ganz allgemein darauf an, Ertragspotentiale z.B. im provisionsabhängigen Geschäft zu heben und gleichzeitig eine strenge Kostendisziplin zu beachten. Eine flächendeckende Präsenz in Form von Geschäftsstellen kann deshalb nur dann weiterhin aufrecht erhalten werden, wenn ein tatsächlicher Bedarf und eine entsprechende Kundenfrequenz zu verzeichnen sind. Ansonsten sind Anpassungsschritte unerlässlich.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Bank deshalb die Standorte Braunau und Reinhardshausen in SB-Stellen umfunktionierte und die Öffnungszeiten weiterer Geschäftsstellen (Freienhagen, Höringhausen, Waldeck) deutlich reduziert. Gleichzeitig müssen aber auch die internen Prozesse ausnahmslos einer Überprüfung unterzogen werden, um Produktivitätsreserven zu heben.

Die Bank sieht sich in einer guten Ausgangsposition. Ihre Vermögenslage ist komfortabel, die Risikolage vertretbar. Die günstige Struktur des Eigenkapitals erfordert auch in schwächeren Jahren keine hohen Abflüsse für Dividenden, so dass die hohe Thesaurierungskraft erhalten bleibt.

Die Geschäftspolitik der nächsten Jahre wird darauf fokussiert sein müssen, in kleinen Schritten der Ergebniserosion entgegen zu wirken, ohne das Geschäftsmodell als Ganzes in Frage zu stellen.

# Niedrigzins-Politik

## **EZB-Niedrigzinsen kosten deutsche Sparer 200 Mrd. Euro**

Die Europäische Zentralbank (EZB), deren Politik schon seit Jahren unter Experten höchst umstritten ist hinsichtlich der Frage, ob nicht eigentlich unzulässige Staatsfinanzierung betrieben wird, hat mit den jüngsten Entscheidungen den bisherigen Umfang ihrer Eingriffe in das Marktgeschehen noch einmal deutlich ausgeweitet. Schon das Ausmaß des bisherigen Aufkaufprogramms für Staatsanleihen von 1,14 Bill. Euro über einen Zeitraum von 16 Monaten war gigantisch und hat dazu geführt, dass Staatsanleihen der Euro-Zone gefragt waren wie nie zuvor. Die Preise kletterten, so dass die Markttrenditen, bezogen auf die jeweilige Restlaufzeit, deutlich ins Minus rutschten. Im November 2015 wiesen insgesamt mehr als 2 Bill. Euro umlaufende Staatsanleihen eine negative Rendite auf. Das entsprach etwa einem Drittel des Marktvolumens. Bundesanleihen rentierten zeitweise bis zu einer Laufzeit von 9 Jahren vollständig negativ. In seiner Wirkung stellt dieses Programm somit eine massive Unterstützung vor allem für Anleihen der südeuropäischen Länder dar, deren Staatshaushalte durch Zinseinsparungen signifikant entlastet werden.

Die negativen Seiten dieser Politik liegen dagegen mehr auf der Investoreseite. Ein wichtiges Marktsegment, in dem gerade auch institutionelle Anleger wie Versicherungen, Pensionsfonds, etc. investiert sind, wird vollständig unattraktiv. Wenn dennoch Gelder in diesem Bereich investiert werden, weil regulatorische Gründe dazu zwingen, kommt es zu umfangreichen Ergebniseinbußen, die eine anderweitige Kompensation erfordern.

Mit diesen Entlastungen auf Schuldnerseite geht als Begleiteffekt einher, dass strukturelle Reformen, mit denen die Leistungsfähigkeit schwächerer Volkswirtschaften gestärkt werden müsste, verzögert werden bzw. gar



nicht in Angriff genommen werden, weil der Druck nicht mehr in gleichem Maße vorherrscht. Die getroffenen Maßnahmen, die noch immer den Eindruck eines „Krisenmodus“ vermitteln, lassen dagegen kaum mehr eine Steigerung zu für den Fall, dass neue Unsicherheiten und Eskalationen auftreten, denen begegnet werden muss.

In einer Studie hat die DZ Bank AG ermittelt, dass die von der EZB maßgeblich bestimmte Niedrigzins-Politik deutsche Sparer in hohem Maße enteignet. Für den Zeitraum 2010-2016 wurde ein Betrag von 343 Mrd. Euro errechnet, der an Zinsen auf Spargelder, Wertpapiere und Versicherungen verloren gegangen ist. Gleichzeitig standen nur 144 Mrd. Euro an Zinsersparnissen aus aktuell günstigeren Krediten dagegen, so dass eine Netto-Umverteilung in Höhe von rd. 200 Mrd. Euro resultiert. Bei einem Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland, das für Ende 2015 auf 5.318 Mrd. Euro beziffert wird, lässt sich dieser Wert plausibel nachvollziehen. Bereits ein Zinsrückgang von einem Prozent entspricht einer Ertragseinbuße von 53,2 Mrd. Euro. Obwohl die Vermögensbildung in Deutschland trotz der geringen Zinserträge in 2015 wegen der guten Einkommenssituation zugenommen hat, müssen langfristig erhebliche Verhaltensänderungen befürchtet werden. Schon in der Vergangenheit war die Bereitschaft vieler Menschen, etwa für die private Altersvorsorge heute Konsumverzicht zu leisten, je nach Einkommen nur gering ausgeprägt. Wenn Ersparnis keinerlei Verzinsung über einen langen Zeitraum mehr bringt, fehlt ein weiteres schwerwichtiges Pro-Argument. Gleichzeitig bewegen wir uns auf zunehmende Belastungen der Rentenkassen zu, mit wenig aussichtsreichen Perspektiven für das zukünftige Rentenniveau der breiten Bevölkerungsschicht.

# Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## **Fachkompetenz, Engagement und Identifikation – unsere Erfolgsfaktoren**

Zum Jahresende 2015 beschäftigte die Waldecker Bank 203 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 212), darunter 56 Teilzeitarbeitskräfte und 19 Auszubildende aus verschiedenen Ausbildungsjahrgängen für das Berufsbild Bankkaufmann/-frau. Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen hat sich damit die Zahl der Beschäftigten erstmals im Vergleich zu den Vorjahren reduziert und liegt nun wieder auf dem Niveau von 2011/2012.

Ein gut ausgebildeter und motivierter Mitarbeiterstab gehört jedoch zu den Erfolgsfaktoren der Bank. Unser Ziel ist es dabei, auch den zukünftigen Bedarf an qualifizierten Stellen vor allem durch eigene Nachwuchskräfte sicherzustellen. Dazu gehören eine fundierte Ausbildung und eine darauf aufbauende vielfältige Weiterqualifikation.

Im Berichtszeitraum haben wir fünf Auszubildende neu eingestellt. Hinzu kamen vier Praktikanten, die im Rahmen der zweijährigen Fachoberschule das betriebliche Jahrespraktikum in unserem Hause absolvierten.

Von den zehn Auszubildenden, die ihre Ausbildung 2015 erfolgreich zum Abschluss brachten, wurden acht in ein Angestelltenverhältnis übernommen.

Besonders gefreut haben wir uns mit Alena Schäfer, die ihre Prüfung mit der Note sehr gut gemeistert hat und somit im IHK-Bezirk Kassel-Marburg zu den 81 besten Absolventen der Abschlussprüfungen „Winter 2014/2015“ gehörte. Im Rahmen einer Feierstunde in Kassel gratulierte IHK-Präsident Prof. Dr. Martin Viessmann zu den herausragenden Leistungen.



Praktikanten und 1. Lehrjahr v.l.n.r.: Britt-Marie Gerhold, Sina Binternagel, Rico Battefeld, Pia Michelle Phillip, Luke Schönfelder, Katharina Tripp, Hendrik Graf, Maria Ruppel, Julian Fieseler



Friedhelm Bracht, Ute Brüne, Katja Bangert, Richard Lange, Anni-Maria Berthold und Arno Nebe



Alena Schäfer und Ute Weidemann

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalentwicklung bleibt die Fortbildung unserer Mitarbeiter. Dies geschieht über interne Schulungsmaßnahmen, Webinare, Workshops, Trainings und Coachings wie auch über zahlreiche Seminare, Lehrgänge und Tagungen in den genossenschaftlichen Bildungszentren, der Akademie Deutscher Genossenschaften in Montabaur sowie weiterer externer Seminaranbieter.

Insgesamt haben unsere Mitarbeiter an 711 Tagen an internen und externen Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen. Die hierfür getätigten Aufwendungen in Höhe von fast 272 Tausend Euro sind gut angelegtes Kapital und eine Investition in die Zukunftsfähigkeit der Bank. Nur so können wir sicherstellen, dass wir in Service und Beratung auch zukünftig allen Anforderungen unserer Kunden gerecht werden und zugleich die gestiegenen regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllen.

Im Jahr 2015 konnten wir 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihrem 25- und 40-jährigen Dienstjubiläum gratulieren: Anni-Maria Berthold und Arno Nebe für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit sowie Katja Bangert, Ute Brüne, Friedhelm Bracht und Richard Lange zum 25-jährigen Dienstjubiläum.

Dies werten wir auch als Beleg für die enge Verbundenheit und hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Waldecker Bank.

Wir wollen die Gelegenheit nutzen, uns an dieser Stelle bei unserer „Mannschaft“, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu bedanken, die engagiert, tatkräftig und verantwortungsbewusst maßgeblich zum Gesamterfolg der Waldecker Bank im letzten Jahr beigetragen haben.

Unser Dank gilt gleichermaßen dem Betriebsrat für ein stets kritisches und zugleich immer auch konstruktives Miteinander.

Die Leistung und die große Loyalität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Waldecker Bank eG wurde durch entsprechende freiwillige Leistungen und Sonderzahlungen honoriert.



Firmenturnier

# Waldecker Bank eG im Blickpunkt der Öffentlichkeit

## **Soziale Verantwortung durch vielfältiges Engagement**

Auch 2015 gab es zahlreiche Anlässe im Waldecker Land, bei denen die Waldecker Bank als Förderer, Beteiligter oder Veranstalter präsent war. Zu erwähnen sind dabei beispielsweise die Gewerbeschauen in Edertal-Bergheim, Bad Wildungen, Edersee (Herzhausen) und Rhoden oder der Jobday in Korbach. Hier zeigten die Mitarbeiter Flagge und präsentierten die Dienstleistungen der Bank sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Berufsbild Bankkaufmann/-frau.

Am Sitz der Bank in Korbach ging es beim nightgroove und beim Altstadtkulturfest gewohnt lebhaft und munter zu. Beim „Waldecker Bank Familientag“ während des Altstadtkulturfestes setzten sich junge Tänzerinnen und Tänzer (TSV Berndorf, TSV Korbach, TSV Sachsenhausen, Blackout Hemfurth) gekonnt in Szene, bevor anschließend Profis wie das Helene Fischer Double Victoria Kern und die preisgekrönten Eventkünstler Dustin und Gerd Warea (Dolls Company) das Publikum begeisterten. Ebenfalls ein Highlight war der Auftritt der deutschen Meister im HipHop, „Bust A Move Dance Academy“ Korbach. Gefeierte wurde weiterhin bei den Barock-Festspielen in Bad Arolsen, dem Ski-Springen in Willingen und dem Folk Festival in Bad Wildungen, bei denen sich unser Institut regelmäßig beteiligt.





Sportliches Highlight der Fußballer im Waldecker Land ist alljährlich der Waldecker Pokal, der dieses Mal in Ehringen ausgetragen wurde. Sieger bei den Herren wurde die SG Eintracht 04 Edertal, bei den Damen das Team der SG Landau/Wolfhagen.

Ebenfalls unterstützt wurden die Triathlonveranstaltungen an Eder- und Twistesee.

Ein neues Event war ein Konzert für junge „Rocker“ in Bad Arolsen – BARock - Stage. Ziel ist die Förderung junger Nachwuchsmusiker, aber auch die Gelegenheit, Bühnenerfahrung zu sammeln. Um die Bretter, die die Welt bedeuten ging es auch bei der Förderung eines Seminars für junge Künstler der Freilichtbühne Korbach.

Besonders freuen durfte sich 2015 die Kinderkrebshilfe Waldeck-Frankenberg, die einen VW Up gespendet bekam. Dieser wird zur Beförderung von Patienten eingesetzt, kann aber auch von betroffenen Familien ausgeliehen werden.





Bei den Veranstaltungen für junge Bankkunden ging es im Frühjahr ins Disneyland Paris und im Herbst nach Willingen zur Veranstaltung „Kino und Eis“. Daneben wurden der Einschülertag in Korbach sowie der Internationale Jugendmalwettbewerb und ein Trainingscamp der Hannover 96 - Fußballschule durchgeführt. Die Förderung des Zeltlagers der Kreisjugendfeuerwehr hat mittlerweile schon Tradition.

Insgesamt setzte die Bank 2015 mehr als 140.000 Euro für Spenden und Sponsoring ein. Zur finanziellen Bildung trug die Bank mit der Unterstützung einer Klassenfahrt der Beruflichen Schulen zur Börse Frankfurt bei. Insgesamt profitierten mehr als 200 Vereine und Institutionen von Geld- oder Sachspenden.



Hier können Sie die Waldecker Highlights des Jahres 2015 noch einmal als Film ansehen.



# Waldeck von oben

## Regionales Engagement

Wer kennt sie nicht, die erfolgreiche ZDF Serie „Deutschland von oben“, die seit dem Jahr 2010 ausgestrahlt, zum Kinofilm erweitert und mehrfach preisgekrönt wurde? Der Hessische Rundfunk hat mit „Hessen von oben“ nachgezogen. Aus dieser Idee entstand der Gedanke, auch für die Ortschaften im Waldecker Land etwas Ähnliches zu bieten. Dies konnte natürlich nicht mit dem Budget einer Fernsehstaffel oder eines Kinofilms umgesetzt werden, aber doch in einer ansprechenden Qualität und mit professioneller Technik. In Zusammenarbeit mit der Waldeckischen Landeszeitung (WLZ) und den Filmern von MOTIVzwei wurde der Plan realisiert, attraktive Kurzfilme einzelner Ortschaften „von oben“ zu erstellen. Mittels einer Kameradrohne konnten so Bilder und Motive eingefangen werden, welche die Bewohner der Orte aus diesem Blickwinkel vorher noch nicht gesehen hatten.

Natürlich benötigt man für solche Projekte vor Ort aktive Partner. Dies gelang mit den Schützengesellschaften in Mühlhausen und Rhoden, dem Förderverein Gembeck,



v.l.n.r.: David Heise (MOTIVzwei), Carsten Stumpe, Michaela von Engelmann, Stefan Betzler (MOTIVzwei)

dem Dorfverein 775 Jahre Meiningershausen und dem TSV Vasbeck. Anlässlich der Eröffnung der Geschäftsstelle der Waldecker Bank in Bad Wildungen wurde auch dort ein Film gedreht.

Ausgestrahlt wurden die Filme während der Feierlichkeiten in den genannten Orten, um so ein breites Publikum zu erreichen. Zusätzlich können die Filme auf den Internet- oder Facebook-Seiten der jeweiligen Vereine angesehen werden und natürlich unter [www.waldeck-von-oben.de](http://www.waldeck-von-oben.de).

Die Maßnahme ist ein weiteres Beispiel für die regionale Verbundenheit der Waldecker Bank, denn nur in enger Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen in den Vereinen vor Ort konnten diese Projekte gelingen. Durch den großen Zuspruch hat sich die Bank entschlossen, auch 2016 weitere Filme anzubieten. Aktuell sind die Ansichten „...von oben“ für die Orte Lütersheim, Flechtdorf, Twiste, Korbach, Sachsenhausen, Netze und Bömighausen geplant.



# Geschäftsstelle Bad Wildungen neu eröffnet

## Standort gestärkt



Der 12.09.2015 war ein freudiger Tag für die Waldecker Bank. Nach zehn Monaten Bauzeit präsentierte sich die Geschäftsstelle Bad Wildungen in neuem, schmucken Outfit. Kunden und Mitarbeitern wurde während der Bauphase einiges abverlangt, doch der Geschäftsbetrieb funktionierte reibungslos. Und die Geduld hatte sich gelohnt. Architekt Torsten Zimmer und Bank-Organleiter Friedrich Kesper konnten im Sommer stolz die Fertigstellung vermelden.

Insgesamt rund 2,7 Millionen Euro investierte die Bank, um den in die Jahre gekommenen Bau zu sanieren. So wurde u.a. ein Aufzug neu eingebaut, um die oberen Stockwerke zeitgemäß zu erschließen. Rund 800 m<sup>2</sup> Nutzfläche wurden geschaffen und nach neuesten technischen und energetischen Standards gestaltet.

Im Untergeschoss befinden sich neben zwei Servicepoints fünf Beratungszimmer für Baufinanzierung, Firmen- und Privatkunden. Die Anzahl der Berater wurde – auch durch die zeitnahe Schließung der Geschäftsstelle in Braunau – deutlich verstärkt. Im Obergeschoss befindet sich das KundenServiceCenter der Bank- die Telefonfiliale. Außerdem ist dort die Genoba Immobilien GmbH untergebracht.

Der Einzug in die neuen Räumlichkeiten wurde am 12.09.2015 mit einem „Tag der offenen Tür“ gefeiert. Die Besucher drängten sich im Inneren und begutachteten die neuen, attraktiven Arbeitsplätze und warfen auch einen Blick „hinter die Kulissen“ in sonst nicht zugänglichen Bereichen.





Bereits im Vorfeld zum „Tag der offenen Tür“ waren Bad Wildunger Kindergärten und Grundschulen zu einem Mal- und Kreativwettbewerb „Knete, Kohle, Asche – alles rund ums Geld“ eingeladen worden. Ihre Werke wurden an diesem Tag der Öffentlichkeit vorgestellt und anschließend prämiert. 13 Gruppen waren beteiligt und freuten sich über einen Zuschuss für die „Klassenkasse“.

Neben Kaffee und Kuchen, für den die Landfrauen aus Odershausen sorgten, Gegrilltem und kalten Getränken gab es ein attraktives Rahmenprogramm. Die Alphornbläser aus Wega, die Twirlinggruppe des TSV Korbach, der Musikverein Ober-Waroldern, die Tanzgruppe „Dynamik“ aus Odershausen, die Band „Outtake“ sowie die deutschen Meister im HipHop „Bust A Move Dance Academy“, beide aus Korbach, ließen keine Langeweile aufkommen.



Eine rundum gelungene Veranstaltung, bei der die Planer bereits viel Lob für die Umgestaltung erhielten. Und auch in den Monaten nach dem Umbau kann von vielen positiven Kundenreaktionen berichtet werden. Die Zeichen stehen gut für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung des Standortes.



# Sterne des Sports

## **Bundessieger in Berlin: VfL Bad Wildungen e.V.**



2015 beteiligte sich die Waldecker Bank bereits zum achten Mal an dem gemeinsamen Wettbewerb des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Volksbanken Raiffeisenbanken. Zur Teilnahme aufgerufen wurden alle Sportvereine, die Projekte in den Kategorien

- Bildung und Qualifikation
- Ehrenamtsförderung
- Familie
- Gesundheit und Prävention
- Gleichstellung von Frauen und Männern
- Integration und Inklusion
- Kinder und Jugend
- Klima-, Natur- und Umweltschutz
- Leistungsmotivation
- Senioren
- Vereinsmanagement

einreichen konnten. Eine Jury bewertete die Projekte anhand eines festgelegten Fragen- bzw. Qualitätskataloges und legte die drei bestplatzierten Vereine fest. Dabei winkten attraktive Preisgelder. Die Waldecker Bank zahlte pro eingereichtem Projekt 200 € aus.



Der Sieger war der VfL Bad Wildungen, der den Bronzenen Stern des Sports erhielt, welcher mit 1.500 € dotiert war. Aber auch der TSV Landau mit dem zweiten (1000 €) und die Sportschützen Willingen mit dem dritten Platz (500 €) konnten sich über ansehnliche Geldbeträge freuen.

Der Ortssieger VfL Bad Wildungen zog anschließend in die nächste Runde auf Landesebene ein. Dort ging es gegen starke Konkurrenz aus anderen hessischen Landkreisen. Doch auch hier gelang es den Waldecker Kurstädtern, sich gegen die anderen Bewerber durchzusetzen und zu überzeugen. Der Lohn dafür war der Silberne Stern des Sports und eine Geldprämie von 2.500 €. Geschäftsführer Wolfgang Ochs und Präsident Wolfgang Nawrotzki nahmen den Preis hocheifrig entgegen.

Nun folgte als Höhepunkt die Bundespreisverleihung in Berlin. Vor großem Publikum von rund 500 geladenen Gästen aus Sport und Politik konkurrierten 17 Vereine aus dem gesamten Bundesgebiet um den Goldenen Stern des Sports. Hier gelang dem VfL Bad Wildungen die große Überraschung. Aus den Händen von Bundeskanzlerin Angela Merkel konnte der „Oscar des Breitensports“ entgegengenommen werden. Fernsehen und Presse drängten sich anschließend um die Sieger, die neben dem Goldenen Stern auch einen Scheck über 10.000 € erhielten.

Vor beeindruckender Kulisse, bei der auch Uwe Fröhlich, Präsident des Verbandes der Volksbanken Raiffeisenbanken, und Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, anwesend waren, gaben die Verantwortlichen des VfL Bad Wildungen zahlreiche Interviews. Die Resonanz war riesig und in zahlreichen Beiträgen im TV (Tagesschau, Heute Journal, Tagesthemen, Hessenschau) und Printmedien zu verfolgen. Ein unvergessliches Erlebnis für alle mitgereisten Wildungen und auch für die Verantwortlichen der Waldecker Bank.



**Das Projekt:**

**„Kennen- und verstehen lernen – Flüchtlinge willkommen im Sportverein“**

Seit 2014 bietet der VfL Bad Wildungen Flüchtlingen die kostenlose Mitgliedschaft an. In vielen Sportarten wie Boxen, Fußball, Schwimmen oder Gymnastik können sie sich betätigen und bekommen Kontakt zu anderen Sportlern. Darüber hinaus werden die neuen Bürger bei Behördengängen und vielen alltäglichen Geschäften und Herausforderungen unterstützt. Insbesondere die Sprachpaten sind in diesem Zusammenhang eine wichtige Hilfe.



**Angela Merkel:** „Ich bin sehr gerne dabei, weil hier deutlich wird, was in der Breite im Land alles geschieht. Ich kenne eigentlich keine Veranstaltung, welche die Möglichkeit gibt, aus allen Landesteilen Projekte kennenzulernen. Ich finde, so etwas muss einfach ans Tageslicht, damit die Menschen das wissen und sich vielleicht mehr engagieren. Und damit die, die sich bereits engagieren – auch bei manchen Widrigkeiten, die auftreten – sehen, es wird anerkannt in dieser Gesellschaft.“

**Katrin Müller-Hohenstein:** „Wie fühlen sie sich jetzt?“

**Wolfgang Ochs:** „Stolz wäre das falsche Wort. Es ist schön, diese Anerkennung bekommen zu haben, weil wir absolut nicht damit gerechnet haben. Diese Anerkennung wird den Motivationsschub verstärken, den wir alle schon haben.“

Zur Bundeskanzlerin: „Ich bin überzeugt von dem, was Sie sagen: Gemeinsam ist das zu schaffen!“



# Unsere Beteiligungsunternehmen

## Raiffeisen

### Waldeck-Marsberg GmbH



#### RWM im volatilen Marktumfeld gut behauptet

Die Märkte für Rohstoffe und damit auch für landwirtschaftliche Erzeugnisse haben sich im Jahresverlauf 2015 deutlich abgeschwächt. Die weltweit überdurchschnittlichen Erntemengen führten zu einem Bestandsaufbau und in der Folge zu einer nachhaltigen Preisabkühlung. Nach Frühjahrstrockenheit und kühler Witterung in der Hauptvegetationszeit Mai/Juni gingen die Prognosen von geringeren Erntemengen aus. Für das Geschäftsgebiet der RWM bestätigten sich dies jedoch nicht, so dass eine durchschnittliche Ernte von Getreide und Raps mit überdurchschnittlichen Qualitäten bei optimalem Erntewetter eingefahren werden konnte.

Auch für Deutschland und die europäischen Nachbarländer bestätigten sich erste Annahmen nicht, so dass es nach Erntebeginn zu stetig rückläufigen Preisnotierungen an den Kassa- und Terminmärkten kam.

Im Rahmen einer optimalen Kundenbetreuung bietet die RWM den landwirtschaftlichen Erzeugern die Möglichkeit zum Abschluss von Terminkontrakten für Getreide und Raps, um die Erlössituation der Betriebe abzusichern. Bei Preisausschlägen von mehr als 20 % trägt dieses Instrument zunehmend zum wirtschaftlichen Erfolg der Kunden bei.

Die Ernteerfassung lag mit rd. 32.000 Tonnen unter dem guten Vorjahresergebnis. Durch die guten Witterungsbedingungen im Juli und August 2015 konnten überwiegend qualitativ hochwertige Partien in einer für hiesige Verhältnisse außergewöhnlich kurzen Zeit erfasst werden. Die Kundennähe wird über acht Lagerstandorte im Geschäftsgebiet gewährleistet, so dass für die Kunden keine langen Anfahrtstrecken zu bewältigen sind. Der Umsatz im Verkauf von Raps und Getreide erhöhte sich auf rund 63.000 Tonnen und lag damit gut 5.000 Tonnen über dem Vorjahreswert. Wertmäßig erreichte die RWM damit einen Umsatz von 13,6 Mio. Euro und bestätigte damit ihre Kernkompetenz im Getreide- und Rapshandel.

Im Bereich Düngemittel lag der Umsatz mit 18.753 Tonnen leicht über Vorjahr. Insbesondere kohlenaurer Kalk konnte zur Bodenverbesserung wieder im erheblichen Umfang abgesetzt werden.

Der Absatz von Futtermitteln konnte mit 20.000 Tonnen annähernd auf Vorjahresniveau gehalten werden, wobei in der zweiten Jahreshälfte wegen der niedrigeren Preise für Milch und Schweine Absatzrückgänge zu verzeichnen waren. Mit dem Betrieb von drei SB-Tankstellen in Goddelsheim, Adorf und Meerhof konnten wieder Treibstoffmengen auf Vorjahreshöhe abgesetzt werden. Durch besondere Werbeaktionen für feste Brennstoffe an Privatkunden erreichte die RWM im Segment Energie eine Umsatzsteigerung auf 5.122 Tonnen. Preisbedingt fiel der Wertumsatz dieser Sparte um rund 10 % auf 5,0 Mio. Euro.

Trotz des teilweise gefallen Preisniveaus verzeichnete das Unternehmen im Geschäftsjahr einen leicht gestiegenen Umsatz von 33,5 Mio. Euro bei einem ebenfalls gestiegenen Mengenumsatz von 107.824 Tonnen. Pro Arbeitstag wurden damit rund 415 Tonnen Ware gehandelt.

Mit einem engagierten und motivierten Mitarbeiterteam wird die RWM auch zukünftig die an das Unternehmen gestellten Herausforderungen und Ansprüche der Kunden an allen Standorten im Geschäftsgebiet erfüllen.

#### Hauptumsatzträger

|                      | 2015           |               | 2014           |               |
|----------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|
|                      | to/Tsd.Ltr.    | T€            | to/Tsd.Ltr.    | T€            |
| <b>Gesamtumsatz</b>  | <b>107.824</b> | <b>33.528</b> | <b>101.930</b> | <b>33.196</b> |
| davon                |                |               |                |               |
| - Getreide/Raps      | 62.949         | 13.587        | 57.644         | 12.826        |
| - Düngemittel        | 18.753         | 4.118         | 18.121         | 3.836         |
| - Futtermittel       | 20.000         | 6.267         | 20.095         | 6.427         |
| - Brenn-/Treibstoffe | 5.122          | 5.024         | 5.027          | 5.588         |

## **GENOBA Immobilien GmbH**

Die Genoba Immobilien GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Bank, konnte mit ihrem Ergebnis 2015 an das erfolgreiche Vorjahr anknüpfen. Durch die Vermittlung teilweise sehr attraktiver und hochpreisiger Objekte konnten die Umsatzerlöse erneut ausgeweitet werden. Dies schlägt sich sowohl bei der gestiegenen Zahl von Vermittlungsgeschäften wie auch in einem Anstieg des Objektumsatzes wieder.

Der Erfolg ist in starkem Maße von der Attraktivität der Objekte und ihrer Lage bestimmt und somit immer auch von Zufällen abhängig. Neben dem Ausbau des Vertriebs-



kanals Internet trägt aber auch die verstärkte Präsenz der Mitarbeiter in den Geschäftsstellen zum Gesamtergebnis bei. Unverändert gilt, dass qualitativ gute Objekte schnell vermittelbar sind, während Problemimmobilien an ungünstigen Standorten oft einen unverhältnismäßig hohen Aufwand auslösen.

Mit den inzwischen erreichten stabilen Objektumsätzen und Ergebnissen stellt die Genoba Immobilien GmbH eine wichtige Ergänzung und Komplettierung des Leistungsangebotes der Bank rund um die Immobilie dar.

## **Sonstige Beteiligungen der Waldecker Bank eG**

Neben den regionalen Beteiligungsunternehmen Raiffeisen Waldeck-Marsberg GmbH und Genoba Immobilien GmbH, die unsere Arbeit in der Region sinnvoll ergänzen, bestehen überwiegend strategische Beteiligungen an Zentral-Unternehmen des genossenschaftlichen Verbundes von unterschiedlicher Bedeutung.

Im Vordergrund stehen dabei die indirekten Beteiligungen an der DZ Bank AG sowie der Raiffeisen Waren GmbH, die in verschachtelten Holding-Gesellschaften gebündelt sind. In der GBK 1. Beteiligungs GmbH & Co KG sind die Anteile zahlreicher Genossenschaftsbanken an der DZ Bank AG eingebracht. Die Raiffeisen-Kassel A/B-Beteiligungs GmbH & Co KG hält die GmbH-Anteile aller Gesellschafter an der Raiffeisen Waren GmbH.

Veränderungen im Beteiligungsansatz haben sich im Berichtsjahr aufgrund von Umbuchungen bei gesamthänderisch gebundenen Gewinnrücklagen ergeben.

### **Bedeutende Beteiligungen der Bank**

(Buchwert ab 30 Tsd. Euro)

|   | 31.12.2015<br>T € | 31.12.2014<br>T € |
|---|-------------------|-------------------|
| Raiffeisen Waldeck-Marsberg GmbH                  | 610,0             | 610,0             |
| GENOBA Immobilien GmbH                            | 59,3              | 59,3              |
| GBK 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG                 | 11.164,2          | 9.254,0           |
| GBK Holding GmbH & Co. KG                         | 0,0               | 1.593,2           |
| Raiffeisen-Kassel A-/B-Beteiligungs-GmbH & Co. KG | 2.503,5           | 2.503,5           |
| Fiducia AG Holding GmbH & Co. KG                  | 195,9             | 195,9             |
| Union Asset Management Holding AG                 | 48,5              | 48,5              |
| Münchener Hypothekenbank eG                       | 490,0             | 490,0             |

# Bericht des Aufsichtsrats

## **Fortsetzung einer erfolgreichen Zusammenarbeit**

Auch im Jahr 2015 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er übte seine Aufsichtsfunktion aus, fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse und gab Anregungen für die Geschäftspolitik des Vorstands.

Im Rahmen von neun gemeinsamen Sitzungen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung, die Risiko- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse (Kredit-, Prüfungs-, Bau- und Personalkommission) haben sich darüber hinaus mit den speziellen Fragen ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs befasst. Aufgabe der Kreditkommission waren die Beschlussfassungen über Kreditverhältnisse im Rahmen der definierten Kompetenzen, die Beurteilung der Risikolage im Kreditgeschäft und den Eigengeschäften der Bank sowie die regelmäßige Beschäftigung mit dem Risikobericht nach den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Berichte der gesetzlichen Prüfung sowie die Arbeit der Innenrevision waren vorrangige Themen der Prüfungskommission. Die Baukommission befasste sich mit den aktuellen und zukünftigen Bau- und Investitionsplänen der Bank. Hier stand im Berichtsjahr die Modernisierung der Geschäftsstelle Bad Wildungen im Mittelpunkt. Vorübergehend wurde daneben in 2015 eine Strategiekommission eingerichtet, die sich mit den Herausforderungen für das zukünftige Bankgeschäft beschäftigt hat. Aus den insgesamt elf Sitzungen der Kommissionen ist dem Gesamtaufsichtsrat jeweils umfassend berichtet worden. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand daneben in einem engen Dialog mit dem Vorstand in allen wesentlichen Fragen. Der vorliegende Jahresabschluss 2015 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft.



Aufsichtsratsvorsitzender Ernst Joachim Brack

Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag entspricht den Bestimmungen der Satzung.

Er empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2015 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlperiode scheidet in diesem Jahr die Herren Ernst Joachim Brack und Bernd Lippe turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl ist zulässig. Die Aufsichtsratsmitglieder Hartmut Brand und Olaf Schreiber haben ihr Mandat bereits zum 31.12.2015 niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die jederzeit gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit im Jahr 2015. Der Erfolg dieses Geschäftsjahres ist trotz des schwierigen Marktumfeldes das eindrucksvolle Ergebnis großer gemeinsamer Bemühungen und einer langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Korbach, im Juni 2016

Der Aufsichtsrat

Ernst Joachim Brack  
Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS (Kurzfassung)

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015  
Gewinn- und Verlustrechnung  
für das Geschäftsjahr 2015

# Bilanz

(Kurzfassung)

|   | 31.12.2015<br>€    | 31.12.2014<br>€    |
|---|--------------------|--------------------|
| <b>AKTIVA</b>   |                    |                    |
| Barreserve  | 14.241.367         | 14.450.167         |
| Forderungen an Kreditinstitute                                | 42.688.404         | 59.854.816         |
| Forderungen an Kunden   | 396.231.143        | 365.286.774        |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 378.737.173        | 361.881.797        |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere          | 1.183.423          | 883.340            |
| Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften      | 15.055.654         | 14.735.902         |
| Anteile an verbundenen Unternehmen                            | 59.347             | 59.347             |
| Treuhandvermögen  | 28.344             | 31.765             |
| Immaterielle Anlagewerte                                      | 6.620              | 20.968             |
| Sachanlagen   | 8.572.935          | 7.140.048          |
| Sonstige Vermögenswerte                                       | 2.062.875          | 3.153.879          |
| Rechnungsabgrenzungsposten                                    | 25.306             | 44.322             |
| <b>Bilanzsumme</b>  | <b>858.892.591</b> | <b>827.543.125</b> |
| <b>PASSIVA</b>  |                    |                    |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                  | 196.417.444        | 148.433.109        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                            | 572.947.329        | 591.838.261        |
| davon: - Sichteinlagen  | 261.269.578        | 235.978.618        |
| - Termineinlagen  | 139.141.076        | 155.282.191        |
| - Spareinlagen  | 172.536.675        | 200.577.452        |
| Treuhandverbindlichkeiten                                     | 28.344             | 31.765             |
| Sonstige Verbindlichkeiten                                    | 1.034.210          | 2.721.369          |
| Rechnungsabgrenzungsposten                                    | 38.789             | 32.724             |
| Rückstellungen  | 4.290.102          | 3.875.418          |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken                              | 26.000.000         | 25.000.000         |
| Eigenkapital  | 58.136.373         | 55.610.479         |
| davon: - Gezeichnetes Kapital                                 | 1.411.520          | 1.383.620          |
| - Ergebnisrücklagen   | 54.100.000         | 51.300.000         |
| - Bilanzgewinn  | 2.624.853          | 2.926.859          |
| <b>Bilanzsumme</b>  | <b>858.892.591</b> | <b>827.543.125</b> |
| Eventualverbindlichkeiten                                     | 2.935.866          | 3.087.061          |

# Gewinn- und Verlustrechnung

(Kurzfassung)

|   | 31.12.2015<br>€  | 31.12.2014<br>€  |
|---|------------------|------------------|
| Zinserträge   | 21.524.005       | 24.168.897       |
| Zinsaufwendungen  | 3.878.180        | 6.198.284        |
| Zinsüberschuss  | 17.645.825       | 17.970.613       |
| Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren,<br>Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | 604.949          | 108.310          |
| Provisionserträge   | 6.083.066        | 5.595.179        |
| Provisionsaufwendungen  | 535.797          | 484.495          |
| Provisionsergebnis  | 5.547.269        | 5.110.684        |
| Sonstige betriebliche Erträge   | 501.505          | 392.079          |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen  | 15.416.598       | 15.265.605       |
| davon: a. Personalaufwand   | 10.500.268       | 10.325.747       |
| b. andere Verwaltungsaufwendungen   | 4.916.330        | 4.939.858        |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen<br>auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen   | 778.521          | 938.761          |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen  | 288.666          | 461.392          |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte<br>Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft  | 2.166.359        | 0                |
| Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren<br>sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft     | 0                | 165.758          |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit  | 5.649.404        | 7.081.686        |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  | 2.017.519        | 2.152.834        |
| Sonstige Steuern  | 11.903           | 8.669            |
| Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken   | 1.000.000        | 2.000.000        |
| Jahresüberschuss  | 2.619.982        | 2.920.183        |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr   | 4.871            | 6.676            |
| <b>Bilanzgewinn</b>   | <b>2.624.853</b> | <b>2.926.859</b> |

Die Daten des Jahresabschlusses sind in diesem Bericht in verkürzter Form dargestellt. Der vollständige, in der gesetzlich vorgeschriebenen Form aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2015 liegt zur Einsichtnahme unserer Mitglieder und Kunden in den Geschäftsräumen unserer Hauptstelle aus (Prof.-Bier-Str. 18, 34497 Korbach). Der Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft und voraussichtlich am 15.06.2016 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Einen Hinweis gemäß § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB enthält der Bestätigungsvermerk nicht. Die Offenlegung wird nach Feststellung der Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger erfolgen.

### **Bildnachweis**

Titelbild, 21: MOTIVzwei

Seite 3, 16, 17, 18, 20, 22, 23, 28 : S. Pfannstiel

Seite 17: IHK Kassel, Bettina Meyer-Peters

Seite 19: EWF

Seite 20: Eder-Diemel-Tipp

Seite 21: WLZ

Seite: 5, 6, 8, 9, 11, 14, 15: Fotolia

Seite 22: Matze Möller

Seite 24, 25: Agentur Wirkhaus GbR (Genossenschaftsverband, BVR)

Alle anderen Bilder: Waldecker Bank

Druck: sprenger druck, Korbach

# Entwicklung der Waldecker Bank eG in den letzten 15 Jahren

Beträge in Tausend €

| Jahr | Bilanz-<br>summe | Gesamt-<br>einlagen | Gesamtaus-<br>leihungen | Gesch.-<br>guthaben | Rücklagen<br>+ Gew.-Zuw. | Eigenkap.<br>insgesamt* |
|------|------------------|---------------------|-------------------------|---------------------|--------------------------|-------------------------|
| 2001 | 416.727          | 339.760             | 202.028                 | 767                 | 20.129                   | 20.896                  |
| 2002 | 419.688          | 347.340             | 204.461                 | 761                 | 21.355                   | 22.116                  |
| 2003 | 429.577          | 359.912             | 203.987                 | 772                 | 22.642                   | 23.414                  |
| 2004 | 437.542          | 366.227             | 205.799                 | 782                 | 23.958                   | 24.740                  |
| 2005 | 488.223          | 396.326             | 231.494                 | 932                 | 26.874                   | 27.806                  |
| 2006 | 498.871          | 400.496             | 246.624                 | 929                 | 28.283                   | 29.212                  |
| 2007 | 644.860          | 518.737             | 310.039                 | 1.197               | 35.598                   | 36.795                  |
| 2008 | 734.227          | 550.906             | 310.151                 | 1.190               | 37.312                   | 38.502                  |
| 2009 | 765.812          | 542.739             | 315.728                 | 1.277               | 40.099                   | 41.376                  |
| 2010 | 744.716          | 547.125             | 330.740                 | 1.300               | 42.900                   | 44.200                  |
| 2011 | 762.339          | 570.371             | 348.863                 | 1.304               | 45.700                   | 47.004                  |
| 2012 | 756.986          | 560.144             | 356.023                 | 1.331               | 48.500                   | 49.831                  |
| 2013 | 785.785          | 560.344             | 360.213                 | 1.359               | 51.300                   | 52.659                  |
| 2014 | 827.543          | 591.838             | 365.287                 | 1.384               | 54.100                   | 55.484                  |
| 2015 | 858.893          | 572.947             | 396.231                 | 1.412               | *56.600                  | *58.012                 |

\* vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Vertreterversammlung

